



Liebe Gräfin Evi Walderdorff,

Wien wär nicht Wien und die Society nicht die Society, würde da jetzt nicht gelästert ob Ihrer tätigen Süppchen-Reue bei den Obdachlosen. Man kann sie förmlich hören und riechen und fühlen und schmecken, die Lästerzungen in den „Salons“, wie sie genussvoll zischeln und ihr Gift verspritzen...

... in Ihre Richtung: Ham S' scho gehört, die Walderdorff macht jetzt auf Büßerin bei den Armen im dritten Hieb... Mutter Evi von der Landstraße, hahaha... ist damit auch schon in den Journalen... eine bodenlose Frechheit das... erst fladern, um sich dann mit ein paar Tellern Suppe für ein paar Sandler zurückzumelden... aber nicht mit uns... NICHT MIT UNS.

Und nun, liebe Evi? Nun ein Gedicht von François Villon:

In Kalk, noch ungelöscht, in Eisenbrei,
in Salz, Salpeter, Phosphorgluten,
in dem Urin von rossigen Eselstuten,
in Schlangengift und Altweiberspei,
in Katzenschiss und Wasser aus den Badewannen,
im Geifer, der aus den Gebissen der tollen Hunde träuft, mit Affenpiss vermischt,
in Stacheln, einem Igel ausgerissen,
im Regenfass, drin schon die Würmer schwimmen,
kriepierte Ratten und der grüne Schleim von Pilzen, die des Nachts wie Feuer glimmen,
in Pferderotz und auch in heißem Leim:
In diesem Saft soll man die Lästerzungen schmoren.
Alles Gute,
Ihr

100.000 Euro liegen im Fördertopf ● Gratis-Karten für die
Salzburg zahlt ärmeren

Nicht mehr lange und der Skifahrer wird zu den gefährdeten Arten gezählt. Statistik hin oder her, es fehlt am Nachwuchs, und das stört naturgemäß die Salzburger Touristiker und die Wirtschaft. In einem Fördertopf liegen daher 100.000 Euro, um zumindest Schulklassen aus ganz Österreich wieder auf die Brettl zu bringen.

Das „Netzwerk Winter“ umfasst alle Organisationen, die was von ihm haben – von



Präsident Bartl Gensbichler

Die „Krone“ fragte beim neuen Präsidenten des Landesskiverbandes nach, wie man die Kinder wieder auf die Piste bringen kann. Er weiß es...

Herr Gensbichler, sind die richtige Zielgruppe denn wirklich die Lehrer und nicht die Kinder?

„Natürlich die Kinder! In Salzburg erreichen wir sie über persönliche Kontakte und die Vereine, aber in den anderen Bundesländern geht es über Lehrer.“

der Skiindustrie bis hin zum Skilehrerverband. 100.000 Euro von allen Mitgliedern liegen bereit und wollen abgeholt werden. „Von sozial schwächeren Familien, deren Kinder oft nicht einmal Skibekleidung haben, von Ski und Schuhen ganz zu schweigen“, betont Landeshauptmann-Stellvertreter Wilfried Haslauer. Die Mitglieder haben sich geeinigt, sich auf die Anfänger in den

Schulklassen zu konzentrieren. Sogar ein professioneller Skilehrer wird gestellt, damit die Lehrer nicht auf den Anfängerhügel müssen. Dabei gibt es viele, die das nötig hätten.

„Bei der letzten Lehrerfortbildung war der jüngste 40 Jahre alt und selbst in der Volksschule Hinterglemm sitzen Kinder, die nicht Ski fahren können“, klagt Bartl Gensbichler, neuer Präsident des Skiverbandes.

In Salzburg werden immer noch knapp die Hälfte aller österreichischen Schulschüler gemacht, doch seit die Wintersportwoche nicht mehr gesetzlich vorgeschrie-

Interview

Jedes Kind kann auf Skikurs fahren

Was kostet jetzt eine Schulschiwoche wirklich?

„Zirka 450 Euro für sechs Tage, aber da ist ein Skilehrer dabei. Ohne geht es zirka um 300 Euro alles inklusive, Ausrüstung, Herberge und vieles mehr.“

Was ist mit denen, die sich das nicht leisten können?

„Ich bin schon der Meinung, dass es selten am Geld

scheitert. Handys, Playstation und ähnliches kosten auch. Und jenen, die es sich wirklich nicht leisten können, helfen wir finanziell. Es soll in ganz Österreich kein Schulkind mehr geben, das nicht auf Skikurs fahren kann.“

Wenn die finanziellen Hürden beseitigt sind, was kommt dann?

„Die Kinder sollen wieder so lästig sein, dass sie Ski fahren gehen wollen, wie wenn sie sich ein Handy wünschen. Einfach keine Ruhe geben, weil sie – Entschuldigung – geil aufs Ski fahren sind. So geht's.“

MELANIE HUTTER

Angeblich wollte er nur zwei Münzen

Trickbetrüger stahl beim Wechseln 400 €

Sehr fingerfertig war ein Trickbetrüger, der auf dem Universitätsplatz einen 74-jährigen Salzburger um 400 Euro erleichterte. Ein knapp 180 cm großer Mann, vermutlich Osteuropäer, bat sein Opfer, eine Zwei-Euro-Münze in zwei Ein-Euro-Münzen zu wechseln. Dabei deutete er mehrfach auf das geöffnete Portemonnaie des 74-Jährigen, der erst daheim bemerkte, dass vier Hunderter fehlten. Polizei-Tipp: „Lassen sie niemanden in ihre Geldbörse schauen!“

Böschung war Endstation für Lkw

13 Tonnen zu schwer: Bremsen überhitzten

Viel zu schwer war ein mit Holzbrettern beladener Sattelschlepper, mit dem ein Türke auf der Hochkönigstraße unterwegs war: 37 statt der erlaubten 24 Tonnen! Auf der Talfahrt am Filzensattel überhitzten daher am Montagabend die Bremsen des Schwerfahrzeugs. Der 58-jährige Lenker hatte nur mehr eine einzige Chance, den Transporter zum Stehen zu bringen: Er lenkte ihn gegen eine Böschung, wo er im Erdreich stecken blieb. Ein Kran rückte zur Bergung aus.

Lehrer als Köder ● Selbst in den Wintersportregionen verweigern Kinder die Brettl
Anfängern die Schulschiwoche!

ben ist, stagniert die Zahl. „70 Prozent in einer Klasse müssen für die Wintersportwoche stimmen, damit sie stattfindet. Wenn der Lehrer dafür ist, fällt die Entscheidung leichter“, hofft Gerhard Sint, Obmann des Be-



Schulschikurse bringen die Gäste von morgen, aber die Jungen werden weniger. Die Salzburg Super Ski Card wurde im letzten Jahr 2400 Mal an 6- bis 14-Jährige verkauft, nur 400 Mal an 14- bis 19-Jährige.

„Der Preis ist eine Hürde. ‚Netzwerk Winter‘ übernimmt Patenschaften für sozial schwächere Kinder.“

Wilfried Haslauer, Initiator von „Netzwerk Winter“

rufsskilehrerverbandes. Um die 2700 im Netzwerk Winter registrierten Lehrer wird mit zwei Gratis-Skitagen in Salzburg gebuhlt. Langsam, aber sicher, gehen die Ausreden aus, warum ein Schulschikurs nicht möglich ist.



WINTERFREUDE. AUCH OHNE SCHNEE.

Ob draußen Schnee liegt oder nicht – mit dem BMW X1 ist Ihnen Winterfreude garantiert. Denn den Erfolgreichsten seiner Klasse gibt es nicht nur mit effizienten Motoren, hochwertiger Ausstattung und wahlweise BMW xDrive Allradantrieb, sondern jetzt für Schnellentschlossene auch noch mit € 1.200,- Sofortprämie* extra.

DER BMW X1. JETZT MIT € 1.200,- SOFORTPRÄMIE* BIS 30.12.2011.

BMW EfficientDynamics
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

BMW X1: von 105 kW (143 PS) bis 180 kW (245 PS), Kraftstoffverbrauch gesamt von 4,5 l/100 km bis 8,4 l/100 km, CO₂-Emission von 119 g/km bis 195 g/km.
* Aktion gültig für alle prompt verfügbaren BMW X1 Neuwagen und Vorführwagen bei Kaufabschluss und Auslieferung im Zeitraum von 30.11.2011 bis 30.12.2011. Sofortprämie € 1.200,- inklusive MWSI.